# Blickpunkt.diakonie

DIE MITARBEITERZEITUNG

**AUSGABE 03 2020** 

### Inhalt

25 Jahre Diakoniestation in Dorsten

Seite 3

Rheinbabenwerstatt designt und produziert Tannenbäume für die Sparkasse Bottrop

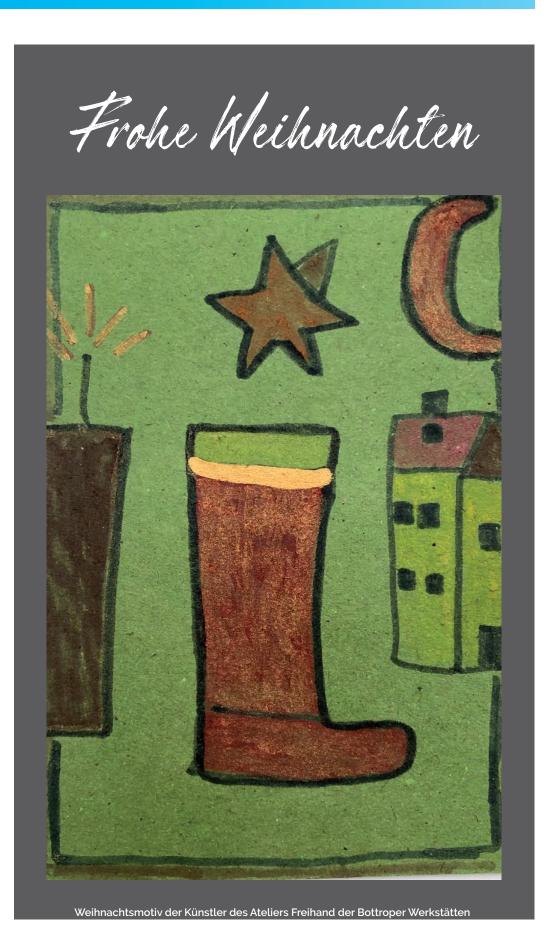
Seite 4

Sebastian Schwager wird kaufmännischer Geschäftsführer

Seite 5

Einrichtungsleiterin des Altenzentrums Maria Lindenhof geht in den wohlverdienten Ruhestand

Seite 6





Editorial
Liebe Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter,

das Jahr 2020 wird uns noch lange in Erinnerung bleiben. Weltweit wurde und wird das Leben & Arbeiten vom Covid-19 Virus bestimmt. Wir erinnern uns an die Dinge, die nicht wie geplant stattfinden konnten, wie unsere Diakoniefeier, Einrichtungsjubliäen und die Feiern zu Ihren Dienstjubiläen.

Trotz aller Einschränkungen können wir zum derzeitigen Stand jedoch festhalten, dass die Corona-Krise keinen größeren wirtschaftlichen Schaden in unserem Werk nach sich gezogen hat.

Doch wenn wir als Geschäftsführung zurückblicken, bleiben uns auch viele positive Erinnerungen im Gedächtnis. Erinnerungen, die vor allem mit Ihrer Einsatzbereitschaft, mit Ihrem Zusammengehörigkeitsgefühl und Ihrer Kreativität zu tun haben. Wir erinnern uns an zahlreiche, von Ihnen organisierte Balkonkonzerte vor unseren Einrichtungen der Seniorenhilfe während des Lockdowns sowie an viele andere Aktionen, die sie trotz Corona für Ihre Klientinnen und Klienten, Bewohnerinnen und Bewohner möglich gemacht haben.

Noch ist die Pandemie nicht vorbei und in manchen Bundesländern werden aktuell wieder die Maßnahmen verschärft, um die Neuinfektionsrate zu senken. Leider hatte der Virus auch Einrichtungen der Selbstbestimmt Wohnen erreicht, die daher unter Quarantäne gestellt werden mussten.

Doch Dank des enormen Einsatzes der Mitarbeitenden vor Ort, die in zwei parallel arbeitdenden Teams ihre Bewohnenden betreuen mussten und eines funktionierenden Krisenmanagementplanes konnte die Infektion gestoppt werden. Alle Tests der Bewohnenden und Mitarbeitenden sind negativ und die Quarantäne ist wieder aufgehoben. Dies hat uns vor allem zwei Dinge gezeigt, zum einen, dass der Virus wirklich tückisch ist und es trotz aller Vorsichtsmaßnahmen zu einer Infektion kommen kann, die sich dann rasend schnell ausbreitet, aber auch, dass es durch zielgerichtetets Handeln und Hygienedisziplin gelingen kann, die Infektionskette zu stoppen.

Wir als Geschäftsleitung tun weiterhin alles, um Ihnen auch zukünftig ausreichend Schutzmaterialien zur Verfügung zu stellen, damit Sie Ihrer Arbeit ohne Sorge um die eigene Gesundheit nachkommen können. So haben wir erst im Oktober 10,000 Schnellstests, sogenannte PoC (point of Care) Tests besorgt. Zum einen, weil aufgrund der bundesweiten Testverordnung Coronavirus TestV unsere Einrichtungen der Pflege- und Behindertenhilfe verpflichtet sind, ein Testkonzept umzusetzen, zum anderen aber auch, weil nun auch Mitarbeitende ohne eigene Symptome sehr früh getestet werden können, um eine unwissende Verbreitung zu verhindern. Eine solche Testung können wir in ausgewiesenen Situationen für das gesamte Werk anbieten.

Zum Abschluss noch eine, wie wir finden, sehr erfreuliche Nachricht: Wir konnten für die Position des theologischen Geschäftsführers Pfarrer Karl Hesse gewinnen, der seinen Dienst bereits zum 04.01. 2021 aufnehmen wird.

Bei all der Sorge um Bewohnerinnen und Bewohner, Klientinnen und Klienten, Kolleginnen und Kollegen dürfen wir das Wesentliche im Dezember nicht vergessen: ein friedliches Weihnachtsfest. So wie vorn abgebildet sehen unsere Künstlerinnen und Künstler im Atelier Freihand der Bottroper Werkstätten Weihnachten:

Als Fest der Geschenke – geheimnisvoll verpackt in einem Stiefel, der keine Umrisse erkennen lässt. Als Fest der Familie – zurückgezogen und beschützt im behaglichen Zuhause.

Als Fest der Hoffnung und des Glaubens – mit Stern und Kerzenlicht, die auf die Botschaft der Weihnacht hinweisen: Gottes Liebe geht mit der Geburt und dem Weg des Jesus von Nazareth für immer in unsere Welt ein.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest und viel Hoffnung für ein besseres neues Jahr 2021, verbunden mit dem Dank für die sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Mit weihnachtlichen Grüßen

Karl-Heinz Kinne
- Geschäftsführer -

That Cin

Sebastian Schwager
- Stelly, Geschäftsführer -



Auf den Nikolaus ist trotz Corona Verlass. So besuchte er die Wohnangebote Hermann-Schneider-Haus und Hans-Reitze-Haus mit gehörigem Abstand und FFP2-Maske aber dennoch mit Leckereien für alle Bewohnenden.



### 25 Jahre häusliche Pflege durch die Diakoniestation in Dorsten

Seit über einem Jahr hat sich die Diakoniestation in Dorsten auf ihr 25jähriges Jubiläum gefreut. Doch aufgrund von Corona fand die geplante Jubiläumsfeier leider nicht statt.

Aktuell sorgt ein ausgeklügelter Dienstplan dafür, dass sich die 27 Mitarbeitenden in den Büroräumlichkeiten möglichst nicht begenen, um die Hygiene-Bestimmungen einzuhalten. Daher hat sich Diakoniegeschäftsführer Karl-Heinz Kinne persönlich mit 27 Lunchpaketen nach Dorsten aufgemacht, um den Mitarbeitenden ein kleines Jubiläums-Dankeschön vorbeizubringen.

"Heute noch mehr als vor 25 Jahren ist die Arbeit unserer Diakoniestationen ein sehr wichtiger Bestandteil unserer ganzheitlichen Versorgungssysteme von Menschen mit Unterstützungsbedarf. Auch im Alter möglichst selbstbestimmt im eigenen Wohnumfeld zu leben ist ein zentrales Bedürfnis in unserer Gesellschaft. Dank unserer Mitarbeitenden ist dies auch weiterhin gesichert", so Diakoniegeschäftsführer Karl-Heinz Kinne.

Seit 25 Jahren sorgt die Diakoniestation dafür, dass ihre rund 200 Kundinnen und Kunden zuhause leben können.



### Digitalisierung schafft neue Möglichkeiten

Mit einem enormen Aufwand hat unser Technikdienstlester "Techniklotsen" in diesem Jahr die gesamte IT-Struktur des Diakonischen Werkes mit seinen über 60 Einrichtungen auf eine neue technische Basis gestellt. "Die technische Ausstattung der Arbeitsbereiche, inklusive Arbeitsgeschwindigkeit und Serversicherheit sind auf ein ganz neues Niveau gehoben worden. Doch wir haben nicht nur in die IT-Infrastruktur investiert, sondern auch auf anderen Ebenen haben wir neue digitale Möglichkeiten für das gesamte Werk erschlossen", freut sich Sebastian Schwager, stellv. Geschäftsführer des Diakonischen Werkes, über den enormen Fortschritt.

Digitale Videobesuche via Tablet in den Wohnangeboten für Senioren und Menschen mit Behinderungen haben besonders zur Zeit des Lock-Downs die Kommunikation der Bewohnenden zur Außenwelt aufrecht erhalten und sogar intensiviert.

Mit Instagram und you tube sind zwei neue Socialmediakanäle hinzu-



### Weihnachtszeit in der Kinder- und Jugendhilfe

Besonders für Kinder ist die Weihnachtszeit eine besondere Zeit. Deshalb finden die Teams der Wichernhaus Jugendhilfe trotz Corona immer wieder Möglichkeiten, doch ein wenig Weihnachtsstimmung für die Kinder zu zaubern. Da wird zum Beispiel in der MüKE Gelsenkirchen gemeinsam mit Kindern und Müttern ein riesiger Stutenkerl gebacken, in der MüKE Bottrop gibts eine Weihnachtsengelbastelstube oder der Nikolaus besucht die Tagesgruppe Uhlenkrug Intensiv persönlich, schön mit Abstand und FFP2-Maske, um den Kindern eine Freude zu machen.



gekommen über die wir mit Mitarbeitenden, Kunden und Interessenten kommunizieren können.

Die neue moderne Homepage ist online und verfügt jetzt über ein attraktives Karriereportal, was uns in der Personalakquise unterstützt.

Mit SAM-Secova gibt es eine erste digitale Lösung für den Bereich Arbeitsschutz. Pflichtfortbildungen zum Arbeitsschutz können jetzt bequem zeit- und ortsunabhängig von den Mitarbeitenden selbst durchgeführt werden.





### Rheinbabenwerkstatt sorgt für weihnachtliche Stimmung in Bottroper Sparkassenfilialen

Jedes Jahr bereiten festlich geschmückte Tannenbäume die Kunden der Bottroper Sparkassenfilialen auf Weihnachten vor. Leider sorgte die trockene Luft oft dafür, dass die schönen Bäume zur Weih-nachtszeit ihre Nadeln verlieren. Daher sah man sich nach Alternativen um und fragte bei der Rheinbabenwerkstatt für Menschen mit geistiger Behinderung in Bottrop an.

Birgit Struwe von der Sparkasse Bottrop zeigt sich von den Holzbäumen der Rheinbabenwerkstatt begeistert:

"Wir haben eine Alternative zu echten Nadelbäumen gesucht und wollten aber aus ökologischen Gründen keine künstlichen Bäume. Jetzt haben wir tolle Holzbäume, die ökologisch, nachhaltig, regional und sozial gefertigt worden sind. Mehr geht glaube ich nicht. Ich freue mich schon darauf, die Bäume geschmückt in unseren Filialen stehen zu sehen."

Insgesamt acht Holzbäume zum Auffächern zwischen 2,10 m und 1,60 m sowie 25 Bäume als kleine Tischvariante fertigte die Holzverarbeitung der Rheinbabenwerkstatt in den letzten Wochen, die jetzt in den Beratungs- und Kundenzentren schön geschmückt zu bewundern sind.

"Die Konzeption und Fertigung der Bäume war auch für uns eine besondere Aufgabe. Denn unser Ziel war es, eine Alternative zu finden, die wir mit unseren Beschäftigten mit Handicap gut und qualitativ hochwertig produzieren können. Für unsere Beschäftigten war die Fertigung der Weihnachtsbäume eine tolle Aufgabe, die sie mit Begeisterung ausgeführt haben", so die beiden Gruppenleiter und Tischlereifachkräfte Michael Benstöm und Christopher Inden.



### Diakonie schult Mitarbeitende für die Durchführung von Covid-19 Schnelltests

Auf Grund der bundesweiten Testverordnung Coronavirus TestV vom 14.10.2020 sind unsere Einrichtungen der Pflege- und Behindertenhilfe verpflichtet, ein Testkonzept umzusetzen. Die sogenannten "Schnelltests" = PoC (point of Care), bieten bereits nach 20 Minuten ein relativ sicheres Ergebnis. Der Test basiert auf dem Nachweis von SARS-CoV-2-Eiweißen im Nasensekret. Wenn dieser Test positiv ausfällt, ist eine umgehende Meldung an das Gesundheitsamt erforderlich.

Bereits vor der Verordnung hat sich das Diakonische Werk mit zunächst 10.000 Schnelltests eingedeckt, um eine noch höhere Arbeitssicherheit für Mitarbeitende und Klientinnen und Klienten sowie Bewohnerinnen und Bewohner zu gewährleisten.

Die Seniorenhilfe und Eingliederungshilfe haben Testkonzepte entwickelt, um sicher zu stellen, dass Mitarbeitende, Bewohnerinnen und Bewohner sowie ggf. Besuchende getestet werden könnten.

Das Besondere daran ist, dass Personen auch ohne eigene Symptome sehr früh getestet werden können, um eine unwissende Verbreitung zu verhindern. Eine solche Testung kann in ausgewiesenen Situationen für Mitarbeitende des gesamten Werk angeboten werden.

Im November fanden im Dienstleistungszentrum ausführliche Schulungen durch den Betriebsarzt Dr. Katzenbach für medizinische Mitarbeitende statt, die zukünftig in der Lage sind, die Testungen durchzuführen. Weitere Schulungsmaßnahmen erfolgen digital über ausführliche Foto-/Textbeschreibungen eines regulären Testablaufes.



Blickpunkt ⊚ diakonie 5



## Sebastian Schwager ist neues Mitglied der Geschäftsführung

Seit Januar 2020 ist Sebastian Schwager (SCS) stellv. kaufmännischer Geschäftsführer des Diakonischen Werkes Gladbeck-Bottrop-Dorsten und folgt im Januar 2021 Karl-Heinz Kinne als Geschäftsführer nach, der noch bis Oktober 2021 in der Geschäftsführung verbleibt, um die Einführung des neuen theologischen Geschäftsführers zu begleiten.

Bd: Als langjähriger Unternehmensberater und Geschäftsführer der Gelsenkirchener Werkstätten bringen Sie viel Erfahrung mit. Hat Ihnen das Ihren Start erleichtert? **SCS**: Anders als bei meiner letzten Tätigkeit, wo es zu Beginn große wirtschaftliche Zwänge und einen hohen Konsolidierungsbedarf gab, habe ich hier ein wirtschaftlich gesundes Unternehmen und eine gute Organisationsstruktur vorgefunden, geprägt von einem hohen Teamgefüge und einem allgemein wertschätzenden Umgang untereinander. Das hat mir den Start sehr erleichtert. Als stellv. Geschäftsführer hatte ich direkt Verantwortung für das Dienstleistungszentrum und somit schnell eine sehr gute Übersicht über die wirtschaftlichen Strukturen. In die inhaltlichen Strukturen habe ich zum Beispiel durch die begleiteten Großprojekte wie den Bau der Rheinbabenwerkstatt und die Digitalisierung Einblick bekommen.

Bd: Mit Corona trafen Sie kurz nach Ihrem Beginn auf eine unbekannte Gesamtsituation mit bis dahin nicht gekannter Einschränkung für Leben und Arbeiten. Wie haben Sie diese Situation mit einem Ihnen noch neuen Team wahrgenommen? SCS: Von einem Tag auf den anderen war Mitte März mit Händeschütteln plötzlich Schluss und wir mussten uns auf viele Veränderungen einstellen. Doch dank des wirklich hervorragenden Teamgefüges in der Leitungsebene, wie auch in der Mitarbeiterschaft in den Einrichtungen, konnten wir immer rechtzeitig auf die sich permanent verändernden Situation und Gesetzeslage reagieren und unsere Klientinnen und Klienten sowie unsere Mitarbeitenden vor der Infektion schützen. Auch die wirtschaftliche Seite hatten wir iederzeit im Griff. So gelang es uns trotz Schließung einiger Einrichtungen fast gänzlich auf Kurzarbeit zu verzichten. Nur für eine sehr geringe Anzahl Mitarbeitender, für einen sehr kurzen Zeitraum, war dies nötig. Zudem konnten wir den Betroffenen durch eine Aufstockung des gesetzlich vorgeschriebenen Kurzarbeiter-

### Bd: Was hat Sie zum Start hier positiv überrascht?

gewährleisten.

geldes auch finanzielle Sicherheit

Trotz der Größe und der dezentralen Struktur im Werk habe ich
hier eine nachhaltige Unternehmenskultur vorgefunden. Das ist
für mich keine Selbstverständlichkeit, sondern für die muss man
aktivierende Maßnahmen, wie das
Jahresgespräch, kreieren, um diese
langfristig zu gestalten. Das ist mir
für meine zukünftige Arbeit als
kaufmännischer Geschäftsführer
sehr wichtig. Jetzt freue ich mich
zunächst einmal darauf, im neuen
Jahr die Gesamtverantwortung für
das Werk zu übernehmen.

### Bd: Was macht Ihnen an Ihrer neuen Arbeit besonders Freude?

SCS: Ich mochte schon immer den Spruch "Wer das tut, was er liebt, muss sein Leben lang nicht mehr arbeiten". Der stimmt absolut für mein Leben. Wie die meisten Men-

schen hatte auch ich schon Jobs, bei denen man sich mittags schon auf den nahenden Feierabend gefreut hat. Das ist hier gar nicht so. Grundsätzlich liebe ich Herausforderungen, Verantwortung zu übernehmen und Entscheidungen zu treffen. Gemeinsam mit den Geschäftsbereichsleitungen Strategien für die Zukunft entwickeln, mit deren Hilfe wir das Werk auch zukünftig für Mitarbeitende und ihre Klientinnen und Klienten sicher und verlässlich aufstellen. Ich bin ein Kaufmann mit einem Diakonie- und Kirchengen. Das bedeutet, dass ich bei aller wirtschaftlichen Struktur immer die Menschen, Mitarbeitende wie Schutzbefohlene, im Blick behalte. Die Begegnung mit den Mitarbeitenden in den Einrichtungen, die ihre hohe Fachlichkeit einsetzen. um das Leben ihrer Klientinnen und Klienten selbstbestimmter und besser zu machen, treibt mich an. Daher begeistert mich der Slogan "Wir machen Sinn", der aus der Mitarbeiterschaft entwickelt wurde. Nicht nur an dieser Stelle habe ich gemerkt, an der richtigen beruflichen Stelle angekommen zu sein.

Bd: Auch wenn Sie Ihr "Hobby" zum Beruf machen konnten, ist ein Ausgleich im Privaten für all die Arbeit wichtig und gesund. Wie entspannen Sie am liebsten?

SCS: Ich jogge sehr gerne. Als Ruhrgebietskind liebe ich es durch die renaturierten Industrieflächen oder Denkmäler wie die Halde Haniel oder das Tetraeder zu joggen. Ich wandere zudem gerne durch unser schönes Ruhrgebiet, um beim Fotografieren näher hinzuschauen. Hier gefällt mir der Detailblick auf unsere Industriekultur und vom Bergbau geprägte Natur besonders.

Aber als Gelsenkirchener Junge bin ich natürlich auch leidenschaftlicher Fan von Schalke 04, wobei diese Leidenschaft augenblicklich im wörtlichen Sinne eher Leiden schafft.



### Einrichtungsleitung des Altenzentrums Maria Lindenhof geht in den Ruhestand

Manch einer der Mitarbeitenden des Altenzentrums Maria Lindenhof mag am 1. April 2009 an einen Aprilscherz geglaubt haben, als Diana Lange ihre Arbeit als Einrichtungsleitung begann, denn ab sofort war schwäbisch der führende Dialekt im Altenzentrum und die Schreibunterlage hieß plötzlich "Mäpple". "Ein Telefonat mit Diana Lange klingt immer nach Urlaub", fanden viele ihrer neuen Kolleginnen und Kollegen und Mitarbeitenden, deren Herzen sie mit ihrer Fröhlichkeit, Energie und ihrer Machermentalität im Sturm eroberte. Viel Zeit für die Eingewöhnung hatte sie nicht, denn mit der Neueröffnung des Haupthauses nach neuem Anbau und Kernsanierung des Haupthauses mit verbundenen Umzügen, neuer Belegung und neuen Mitarbeitenden stand direkt zu Beginn ihrer Tätigkeit als Einrichtungsleitung eine Herkulesarbeit an. "Diana Lange war über elf Jahre das Gesicht des Altenzentrums Maria Lindenhof. Ihre Energie, ihr Durchsetzungsvermögen und ihre Verbindlichkeit den Mitarbeitenden, Bewohnenden und Angehörigen gegenüber haben den guten Ruf des Hauses stark geprägt", dankt Karl-Heinz Kinne der scheidenden Einrichtungsleitung für ihr langjährige und wertvolle Arbeit.

Dass der Ruhrpott und Schwaben gut zusammenpassen würden, wusste die Schwäbin schon vorher, war sie doch der Liebe zu ihrem Mann wegen, einem waschechten Dortmunder, von Heidenheim ins Ruhrgebiet gezogen. Doch die Mentalität der Ruhrgebietssenioren beindruckte sie dann doch:

"Ich komme aus einer eher ländlichen Gegend in Schwaben. Da fiel es den Senioren schwerer ihre Tage zu genießen. Da hieß es schaffe, schaffe und danach gab es nicht viel. Hier haben die Senioren gelernt, wie man sich das Leben auch mal schön machen kann. Ausflüge oder ein Eierlikörchen gehören hier zum Leben einfach dazu. Und da gibt's noch den Fußball. Ich hätte nie gedacht, dass Fußball bei Senioren und vor allem bei Seniorinnen einen so großen Stellenwert haben könnte. Hier interessieren sich auch die Frauen für Fußball und legen Wert darauf, die Zusammenfassung der Bundesligaspiele zu sehen, besonders die Liebe zu Schalke wird hier sehr gelebt."



In der Stadt Dorsten hat sich Diana Lange sofort wohl gefühlt: "In Dorsten gibt es viele engagierte Vereine und es wird viel für Senioren getan. Als Senioreneinrichtung sind wir immer Ansprechpartner gewesen und voll integriert in das Stadtgeschehen", so Diana Lange. Im Gedächtnis dabei bleibt ihr vor allem die Aktion "Ran an die Schüppe" bei der Dorstener Firmen schöne Tagesaktionen für die Bewohnenden des Altenzentrums durchgeführt haben.

"Diana Lange war nicht nur stets für ihre Mitarbeitenden, Bewohnenden

und deren Angehörigen da. Ihre Entschlossenheit hat immer für wichtige Impulse in der Entwicklung der pflegefachlichen Themen gesorgt und ihre Zuversicht, besonders in kritischen Momenten, half stets Ruhe zu bewahren und besonnen zu reagieren", beschreibt Kerstin Schönlau, Geschäftsbereichslei-

terin der Seniorenhilfe, die vielen

Talente von Diana Lange über die

Einrichtungsleitung hinaus.

Auch im Ruhestand wird ihr Lebensmittelpunkt das Ruhrgebiet bleiben. Sie freut sich schon sehr von Kirchhellen aus mit ihrem Mann ausgedehnte Fahrradtouren, gerne auch an der Lippe lang, zu unternehmen.

Mit Malte Wulbrand ist bereits ihr Nachfolger gefunden. Er wird ab Januar die Leitung des Altenzentrums übernehmen. Als Referent der Geschäftsbereichsleitung der Seniorenhilfe ist er bereits seit April 2019 für die Begleitung und Umsetzung von unternehmensrelevanten Projekten in der Seniorenhilfe verantwortlich.



Neuer theologischer Geschäftsführer beginnt im Jannuar

Pfarrer Karl Hesse wird ab Januar 2021 neuer theologischer Geschäftsführer des Diakonischen Werkes. Der 54-jährige Theologe war die letzten 11 Jahre unter anderem als Landespfarrer für Jugendarbeit und als Leiter der Ev. Jugendbildungsstätte Hackhauser Hof in Solingen tätig.

Blickpunkt ⊚ diakonie



### Neuer Online-Shop der Bottroper Werkstätten vertreibt hochwertige XPECT-Eigenprodukte

XPECT- ist der neue Name der Eigenproduktionen der Bottroper Werkstätten. XPECT – kommt von "expect = erwarten", "respect = anerkennen, beachten, respektieren", "aspect = Aussehen, Erscheinung" und "inspect = genau betrachten, prüfen". Das X steht für die Variable bei den selbst gefertigten Produkten. Aktueller Bestellrenner sind die XPECT Ruhrgebiets-Teelichter in 2 verschiedenen Varianten. Die Menschen mit Behinderungen arbeiten an einer Holzfräse und werden ebenfalls von Beschäftigten in stilvollen Verpackungen konfektioniert und versandfertig gemacht und verschickt, nicht nur zu Weihnachten ein tolles Geschenk.



Hier findet man den Onlineshop der Bottroper Werkstätten: https://xpect-shop.de/



### Digitale Remote-Audits aufgrund von Corona

Not macht fortschrittlich. Denn auch die Arbeit des Qualitätsmanagements steht unter dem Einfluss von Covid-19. Geplante Audits können aufgrund der Coronasituation nicht wie geplant durchgeführt



Sparkasse Dorsten stellt Wunschbäume für Kunden der Diakonie auf

In der Dorstener Sparkassenfiliale

in der Julius-Ambrunn-Straße 2 wurde heute ein Wunschbaum mit Weihnachtswünschen verschiedener Klientinnen und Klienten der Diakonie geschmückt. Jetzt haben wieder Kunden der Sparkasse und Interessenten bis zum 14. Dezember die Möglichkeit, einen oder mehrere Weihnachtswünsche für Menschen, denen es nicht so gut geht, zu erfüllen. Der Ablauf ist einfach: Einen Wunschanhänger vom Baum nehmen und das Geschenk bis zum 14. Dezember in der Dorstener Sparkassenfiliale abgeben. Am 15. Dezember holt die Diakonie die Pakete ab und bringt sie zu ihren Klientinnen und Klienten.

werden. Daher nutzt die QM-Abteilung mit dem "Remote-Audit" eine digitale Variante der Audits, damit die Arbeit nicht ins Stocken gerät. Bei einem Remote-Audit werden ie nach Bereich einzelne Mitarbeitende oder auch ganze Teams per Videokonferenz zugeschaltet. Gemeinsam werden dann parallel die erforderlichen Dokumente eingesehen und besprochen. "Dank der Remote-Audits können wir die Bereiche weiterhin trotz Corona unterstützen. Aktuell auditieren wir unterschiedliche Themen, wie Einhaltung der Hygiene-Maßnahmen oder Umsetzung der Covid-19 Maßnahmen", freut sich QM-Leiter Jan Jörgensmann über die digitale Lösung.



Beschäftigte der Bildungswerkstatt BiWe basteln für Mutter-Vater-Kind-Haus einen riesigen Adventskalender

Da staunten Mitarbeiterin Magda Jorkiewicz und Einrichtungsleitung Silke Kuchenbecker nicht schlecht, was für einen großen Holzadventskalender Mutter Fenja für ihre Tochter Lynn und die anderen Kinder in ihrer beruflichen Bildungsmaßnahme der BiWe in Bottrop mit ihren Kolleginnen und Kollegen gebaut hat.

Die kleine Lynn war schon ganz aufgeregt, was sich dort ab dem ersten Dezember wohl in den Säckchen befinden wird.



### Kauf.net Herne schließ im Januar 2021

Nach genau 2 Jahren schließt das Kauf.net Kaufhaus in Herne am 31.01. 2021. "Die Immobilie wurde verkauft und hat einen neuen Inhaber, der eine andere Nutzung der Räumlichkeiten plant. Leider ist es uns in der Zwischenzeit nicht gelungen eine geeignete Immobilie in Herne zu finden, in der wir unser Konzept umsetzen können", bedauert Marco Bensberg, Bereichsleiter der sechs Kauf.net Kaufhäuser.



### Der Firstbird fängt den Job

Seit Einführung von firstbird konnten wir schon 24 Stellen über Fristbird besetzen. Das bedeutet bis zu 24 x 500€ für die findigen Talantscouts, die Stellen oder direkt Kandidaten weiterempfohlen haben. Neben den Einstellungsprämien sammeln Talentscouts, die bei firstbird aktiv Stellen teilen oder weiterleiten, fleißig Levelpunkte für die es interessante Sachprämien wie Bluetoothboxen gibt. Aktuell erreichter Spitzenlevel ist 13 - noch zwei Levelstufen dann gibt es die nächste Prämie. Talentscout kann jeder Mitarbeitende werden.

Einfach unter https://diakonischeswerk.1brd.com/register registrieren, die Firstbird-App runterladen und Jobs teilen.



### Jubiläumsgeschenk statt Jubiläumsdinner

Eine bei Mitarbeitenden wie Geschäftsführung gleichermaßen geschätzte Tradition - das Jubiläumsdinner für Dienstjubilare die 25. 30 oder 40 Jahre im Dienst sind - ist in diesem Jahr leider auch Corona zum Opfer gefallen. Stattdessen gab es ein Jubiläumsgeschenk für die Jubilare, von ihren jeweiligen Geschäftsbereichsleitungen überreicht.



K. Pröse (DST), H. Lemanski (SZVH), N. Antoniak (HTH), St. Lange (DBH), M. Kaiser (AZML), CH. Köhl (SZHD)

J. Langer (DST), T. Hauff (WiH)

L. Formagiu (SZVH), S. Duennhaupt (HTH), S. Kruse-Nibia (HTH). D. Bernecker (WH), M. Hügel (RBW), K-A. Pracht (RHH)

TH. Buhla (BeWo)

Sollten Sie hier nicht genannt worden sein, obwohl Sie in diesem Jahr ein Jubiläum feiern, dann kann es daran liegen, dass Sie nicht Ihr Einverständnis dazu erteilt haben.



#### Mitarbeitervertretung (MAV)

Wichernhaus

Heinrich-Lersch-Str. 15 46242 Bottrop Tel.: 02041 / 77799-50 / Fax: -36

Winfried Roth (Vors.) Mobil: 0175 / 4108906

Ingrid Furche-Schwenke (Stellv.)

Mobil: 0176/19005401

### Suchtbeauftragter

Dirk Lemke: 02041 / 731130 Mobil: 0176 / 50 60 23 78

### **BVW-Beauftragter**

Jörg Dudda

Tel.: 02041 / 37 290 53 oder joerg.dudda@diakonisches-werk.de

#### Schwerbehinderten-Vertrauensmann

Uwe Gill - Tel: 02041 / 77 338-10

#### **BEM-Beauftragte**

Silke Melcher: 02041 / 3729924 Brigitte Große-Venhaus:

02362 / 2006-448

Heike Rothe: 02041 / 77207-155 Birgitta Arentz 02041-1675-13 Bernadette Walochnik 02041 761884 Philipp Terhardt 02041 70 628 46

#### Mobbingbeauftragte

Ulrike Hessling 0160 / 97891891 Birgit im Winkel 01590 / 40 82 019 Susanne van Oepen 01590 / 4453789 E-Mail: mobbing-beauftragte @diakonisches-werk.de

info@diakonisches-werk.de

#### **IMPRESSUM**

Ev. Kirchenkreis Gladbeck-Bottrop-

Dorsten gGmbH Beckstraße 133 - 46238 Bottrop

Redaktion: M. Horst M. Horst

Brochmann GmbH, Bottrop